



Auktionator Jürgen Linden gab sein Bestes, aber nicht jedes der gestifteten Werke fand bei der Benefizaktion einen neuen Besitzer. Foto: Andreas Herrmann

# „Sie wollen doch nicht ohne ein Bild nach Hause gehen!“

**Benefizauktion zugunsten der Theaterinitiative: Nicht alle 46 Werke gehen weg**

VON MARTINA STÖHR

**Aachen.** „Sie wollen doch nicht ohne ein Bild nach Hause gehen!“, ermunterte Auktionator Jürgen Linden die Gäste im Spiegelfoyer des Theaters, ihre Gebote abzugeben. Doch das Publikum blieb vergleichsweise zurückhaltend, und das eine oder andere Bild wanderte unersteigert an seinen Platz zurück.

37 bildende Künstler hatten insgesamt 46 Werke für die Benefizauktion zugunsten der Theaterinitiative Aachen zur Verfügung gestellt. Allein dieser Umstand verdient laut Auktionator Linden großen Respekt. Und es zeige, wie sehr sich viele Künstler mit dem Theater identifizieren.

„Öffnen sie ihre Brieftaschen weilt!“, hatte Theaterintendant Michael Schmitz-Aufferbeck das Publikum zu Beginn aufgefordert. Doch die Zuschauer taten sich gerade bei den teureren Bildern eher schwer. So fanden beispielsweise die Fotografien von Andreas Magdanz „Stuttgart Stammheim“ kei-

nen Liebhaber. „Magdanz kommt heute mit düsteren Themen“, räumte Linden ein und ließ die Bilder zurückgehen. Auch für die Arbeiten von Christian Odzuck gab es keine Abnehmer: Das Mindestgebot lag jeweils bei 1000 Euro.

Die meisten Bilder wurden für das Mindestgebot oder wenig mehr versteigert. Vertreten waren Künstler wie Lars Breuer, Tobias Danke, Andreas Magdanz, Johanna Roderburg, Annette Sauer- mann und Wilhelm Schürmann. Sie alle kommen aus Aachen oder leben heute hier.

## „Ich sehe Zurückhaltung“

„Ich sehe Skepsis, ich sehe Freude, und ich sehe Zurückhaltung“, kommentierte der frühere Oberbürgermeister Linden in seiner Rolle als Auktionator die Reaktionen des Publikums.

Unaufhörlich ließ er seine Blicke über die Zuschauerreihen schweifen in der Hoffnung, doch noch ein Gebot ausfindig zu machen. Als absolutes Schnäppchen be-

zeichnete er „Schnittstellen 1“ von Ute Köngeter. Dass das Pendant dazu „Schnittstellen 2“ nicht einmal ein Mindestgebot erfuhr, habe er sich nicht vorstellen können, gestand er. Jochen Muras „Streulicht“ dagegen wechselte für 1300 Euro den Besitzer, und Jupp Linsens „Rondo“ erzielte 550 Euro.

Der Reinerlös der Auktion lag am Ende bei rund 10 000 Euro. Hinzu kommt noch der Erlös aus dem Verkauf der Werke, die am Sonntag nicht unter den Hammer kamen. Hier rechnet die Theaterinitiative mit einem Ertrag „im deutlich vierstelligen Bereich“.

Mit dem Gesamterlös sollen zwei Projekte der Theaterinitiative Aachen gefördert werden. Zum einen wird besonders talentierten Künstlern mit einem Stipendium der Einstieg ins Berufsleben erleichtert („Erste Schritte“), zum anderen bekommen sozial benachteiligte Menschen bei „Theater für alle“ die Chance auf einen Theaterbesuch. Die Initiative will sie ans Theater heranzuführen und für Kultur begeistern.